

**Ein literarisches Ereignis ersten Ranges!**

**JEAN ARTHUR RIMBAUD**

**DAS GESAMMELTE WERK**

in freier Nachdichtung

von

**PAUL ZECH**

330 Seiten mit 8 Bildbeigaben, eine davon mehrfarbig handkoloriert.

In Ganzleinen ord. M. 10.—; in Ganzleder M. 16.50.  
Die Einbände zeichnete H. Hussmann in Leipzig.

*STEFAN ZWEIG*

schreibt in Heft 6 des „*Tagebuch*“ ausführlich über das Werk, das er ganz Flamme und Feurigkeit nennt und einen Waldbrand, der alle Prosa und Poesie überrennt und rauschende Reflexe wirft.

Und der Dichter Stefan Zweig bekennt weiter . . . ich habe immer wieder versucht, selbst Rimbaud zu übertragen und ich gestehe: ich habe es einfach nicht gekonnt.

Nun hat Zech die große Aufgabe gewagt und sie ist ihm großartig gelungen. Neidlos sage ich es, der heimlich Unterlegene.

Rimbaud kann man nicht übersetzen, es erfordert Furor, visionären Geist, ein Besessensein, eine unerhörte Kraft, und die hat Zech mehr wie die meisten unserer Sprachkünstler, selbst ein Stefan George mußte versagen. . . . Zech hat Bluts genug, die Strophen prall zu füllen wie berstende Adern, er knackt die Sprache wie eine Nuß, daß sie splittert und kracht.

*Diese Rimbaud-Nachdichtung stellt eine Höchstleistung dar*

sie ist ganz Einheit und erledigt alle bisherigen und erübrigt alle späteren.

Ich bin glücklich, daß dieser Beweis seiner dichterischen Kraft gerade jetzt zutage tritt, weil den Künstler immer nur eines rechtfertigt: eine Tat. Oder ein Werk. Oder eine Dichtung. Und dieser Rimbaud Zechs ist all dies in einem:

*eine Tat, ein Werk, eine Dichtung.*

WOLKENWANDERER-VERLAG, A. HILMAR HUBER  
IN LEIPZIG, KARLSTRASSE 20

☐